

europaean
energy award



**eea-Bericht externes Audit
Hansestadt Soest
AZ: 54.65.09 EEA-0039-F
2015**

Stand: 29.10.2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 6 -
2.	Ausgangslage	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 7 -
2.2	Energierrelevante Kennzahlen	- 8 -
2.2.1	Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern	- 8 -
2.2.2	Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren	- 8 -
2.2.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen	- 8 -
3.	Der European Energy Award® - Prozess	- 9 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 9 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 9 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt	- 10 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 10 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 10 -
3.6	Startveranstaltung	- 10 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 10 -
3.8	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 10 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 11 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 29.10.2015	- 12 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 13 -
4.1	Übersicht	- 13 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 13 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 14 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 18 -
6.	Projektorganisation	- 19 -
6.1	Projektorganisation	- 19 -
6.2	Projektdokumentation	- 19 -

Anhang:

- Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2015ff
 Anhang 2: Indikatorenliste

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkepfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public - Private - Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

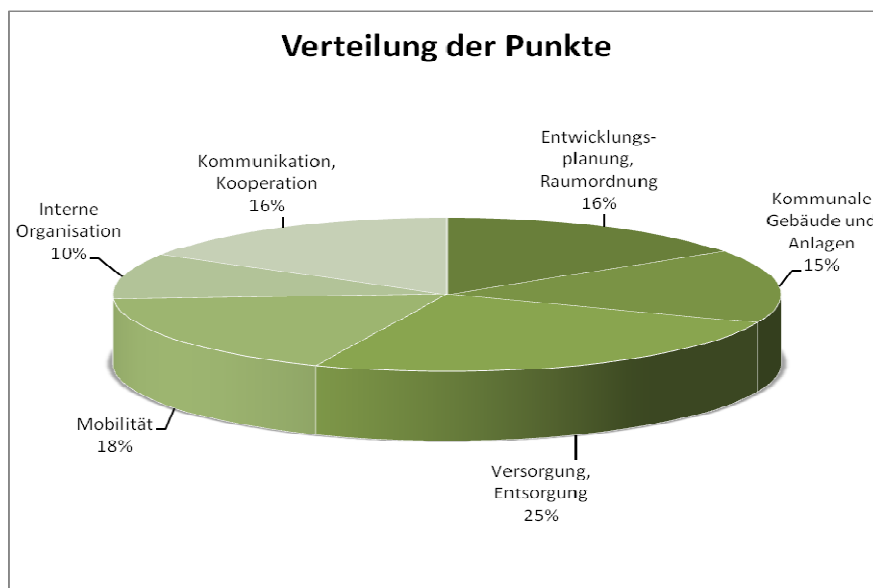
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

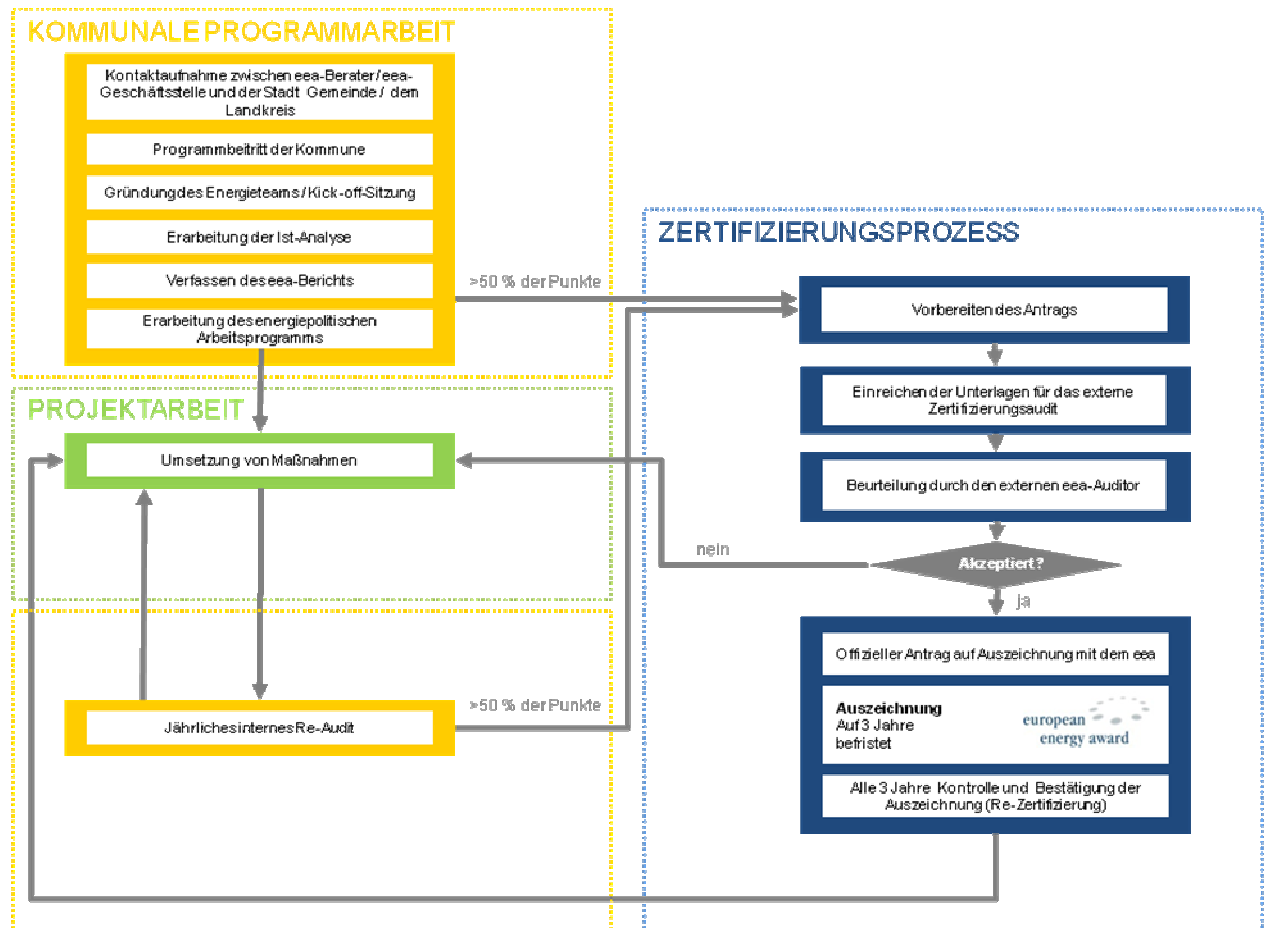
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/ Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Einwohner	46.699 (Stand: 31.12.2013)
Fläche	85,81 km ²

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)	Vorsitz
Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz (AUNK)	Benno Wollny
Stadtentwicklungsausschuss	Manuela Mewes
Betriebsausschuss Zentrale Grundstückswirtschaft (der KBS AÖR)	Elisabeth Prolingheuer

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen (Kernenergieteam)	Bereich	Ansprechpartner
Stadtentwicklung		H. Tubes
Umweltberatung		Fr. Kroll-Fiedler
Kommunale Betriebe Soest AÖR	ZGW	H. Düser
Stadtwerke Soest		H. Kuhlmann

Ver- und Entsorgung	Name Versorger
Stromversorgung	Stadtwerke Soest
Wärmeversorgung	Stadtwerke Soest
Gasversorgung	Stadtwerke Soest
Wasserversorgung	Gelsenwasser
Abwasserverband	Lippeverband
Abfallentsorger	Kreis Soest (ESG) Stadt Soest (Bioabfall)

2.2 Energierrelevante Kennzahlen

2.2.1 Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern

Der Gesamtendenergiebedarf des Stadtgebiets nach Energieträgern liegt über eine kreisweite Energie- und CO₂-Bilanzierung auch für das Stadtgebiet vor. Die Bilanzierung ist mit dem Tool EcoRegion erstellt worden und wird durch den Kreis Soest in Abständen von 3 Jahren fortgeschrieben. Die letzte Fortschreibung fand 2014 statt (mit Daten des Jahres 2012).

Die Daten der Kommune sowie der Versorger (leitungsgebundene Energien) sind integraler Bestandteil der Bilanzierung.

2.2.2 Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren

Der Gesamtendenergiebedarf des Stadtgebiets nach Energieträgern liegt über eine kreisweite Energie- und CO₂-Bilanzierung auch für das Stadtgebiet vor. Die Bilanzierung ist mit dem Tool EcoRegion erstellt worden und wird durch den Kreis Soest in Abständen von 3 Jahren fortgeschrieben. Die letzte Fortschreibung fand 2014 statt (mit Daten des Jahres 2012).

Die Daten der Kommune sowie der Versorger (leitungsgebundene Energien) sind integraler Bestandteil der Bilanzierung.

2.2.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

Für die Versorgung der kommunalen Gebäude und Anlagen hat die Hansestadt Soest im Jahr 2014 folgenden Energiebedarf benötigt:

Wärmeverbrauch kommunale Gebäude	:	8.885 MWh
Stromverbrauch kommunale Gebäude	:	1.935,5 MWh
Stromverbrauch Straßenbeleuchtung	:	1.790 MWh

3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Herr Tubes (Stadtentwicklung - Kernteam)
Kernteam	Frau Kroll-Fiedler (Umweltberatung - Kernteam) Herr Düser (KBS - Kernteam) Herr Kuhlmann (Stadtwerke Soest - Kernteam)
Energieteammitglieder	Herr Steinbicker (seit 2012) Herr Trompeter (seit 2014) Herr Wapelhorst Frau Behrens Herr Mackenroth Herr Schlaage Herr Klaus Herr Scholz Herr Westholt Herr Göttlicher (seit 2014) Herr Beyer (seit 2012) Herr Spiekermann (Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG))
eea-Berater	Tippkötter, infas enermetric Consulting GmbH
Bürgerbeteiligung	nein
Jahr des Programmeintritts	2009 / 2013 (1. Folgeförderung)

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Hansestadt Soest hat sich in den relevanten Aufgabengebieten, in denen Energie- und Klimaschutzthemen Bestandteil des Handelns sind, bereits frühzeitig mit diesen Themenfeldern auseinandergesetzt.

So sind ein „strategisches Zukunftsprogramm Soest“, ein „Wohnflächenkonzept“, Vorzeigeprojekte wie die Solarsiedlung „Am Ardey“ und vieles mehr in der Stadtentwicklung vorhanden. Die zentrale Grundstückswirtschaft der KBS AÖR verfügt über ein etabliertes Energiecontrolling. Die Stadtwerke Soest als Partner der Energieversorgung bieten ein breites Energiedienstleistungsspektrum an. Im Bereich der Mobilität ist in Soest ein klares Netz aus Radial- und Ringstraßen existent. Im ÖPNV-Bereich gibt es ein Stadtbussystem. Die interne Energieberatung wird über die Grundstückswirtschaft (kommunales Energiemanagement) abgebildet. Die Umweltberatung der Stadt Soest stellt seit vielen Jahren Informationsunterlagen für Bürger zur Verfügung und initiiert Beratungsangebote für Bürger sowie die Nutzer der eigenen Liegenschaften (insb. Schulen/Kitas). Ergänzt wird dieses Engagement durch die Angebote der Stadtwerke Soest. Kooperationsprojekte mit weiteren Akteuren auf dem Stadtgebiet runden diesen Bereich ab (Handwerkervereinigungen, Verbraucherzentrale, Verein Umschalten in der Energieversorgung, ...).

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt

Die Themen Energievermeidung, Energieeffizienzsteigerung und der Ausbau der erneuerbaren Energien stehen im Fokus des Handelns der Hansestadt Soest und ihrer Gesellschaften.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens kam es im Herbst 2009 zu einem Gespräch mit dem eea-Berater Dipl.-Ing. Reiner Tippkötter. Am Ende des Auswahlverfahrens ist Herrn Tippkötter das Beratermandat seitens der Hansestadt Soest übertragen worden.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Ende 2008 ist die Teilnahme der Hansestadt Soest am eea-Prozess beschlossen worden. Herr Tubes hat die Teamleitung übernommen. Die Organisation des Gesamtprojekts obliegt Frau Kroll-Fiedler.

3.6 Startveranstaltung

Ende 2009 ist das Energieteam zusammengestellt worden. Ein Kernteam mit Herrn Tubes, Frau Kroll-Fiedler, Herrn Düser sowie Herrn Kuhlmann bildet die zentrale Schaltstelle des Prozesses.

Im erweiterten Energieteam sind die unter 3.1 gelisteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hansestadt Soest, der Tochtergesellschaften der Stadt sowie der externen Unternehmen RLG und ESG vertreten.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Die Ist-Analyse ist bis Ende April 2010 durchgeführt worden. In mehreren Terminen vor Ort sind durch den eea-Berater und im Beisein von Frau Kroll-Fiedler Gespräche mit den betreffenden Personen für die einzelnen Handlungsfelder geführt worden.

Der eea-Berater hat die Ergebnisse anschließend in das EDV-gestützte Audit-Tool übertragen.

Auf der Sitzung des Energieteams am 11. Juni 2010 sind die Ergebnisse der IST-Analyse und die Erstbewertung im erweiterten Energieteam diskutiert worden. Die IST-Analyse ergab eine Zielerreichung von 40% und ein Potenzial in Form von geplanten Maßnahmen in einer Größenordnung von 18%.

In der Sitzung des AUNK am 28. Oktober 2010 sind die Ergebnisse der IST-Analyse der Politik vorgestellt worden.

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und der Vorstellung des aktuellen Standes in der Politik ist in der Sitzung vom 03.12.2010 das energiepolitische Arbeitsprogramm mit den Maßnahmenplänen für die einzelnen Jahre im erweiterten Energieteam ausgearbeitet worden.

Die Anregungen und Ideen des AUNK sind in die Sitzung am 03.12.2010 entsprechend aufgenommen und in das energiepolitische Arbeitsprogramm integriert worden.

Am 13.12.2010 folgte ein Sachstandsbericht zum aktuellen Stand des Maßnahmenplans 2011/2012 im AUNK.

Bis Anfang Februar 2011 ist der Maßnahmenplan in eine Endfassung gebracht worden.

Der AUNK hat in seiner Sitzung am 21. Februar 2011 den Maßnahmenplan 2011/2012 beschlossen.

Das energiepolitische Arbeitsprogramm ist in den Folgemonaten fortgeschrieben worden.

Der AUNK hat in seiner Sitzung am 19. September 2012 das aktuelle energiepolitische Arbeitsprogramm einstimmig beschlossen.

Das externe Audit im Oktober 2012 ergab eine Zielerreichung von 57%.

Am 27.08.2015 hat der AUNK das aktuelle energiepolitische Arbeitsprogramm beschlossen.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Das Kernteam sowie das erweiterte Energieteam treffen sich regelmäßig im Beisein des eea-Beraters.

Zwischenzeitlich gibt es Treffen in kleineren Runden zur Besprechung von konkreten Einzelprojekten.

3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 29.10.2015

11.12.2008	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea
03.11.2009	Festlegung Zusammensetzung Energieteam
04.02.2010	Vorstellung im Ausschuss AUNK
04.2010	Abschluss IST-Analyse
11.06.2010	Sitzung erweitertes Energieteam mit Ergebnisbesprechung IST-Analyse
28.10.2010	Vorstellung Sachstand IST-Analyse im Ausschuss AUNK
03.12.2010	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ mit dem erweiterten Energieteam
13.12.2010	Maßnahmenplan (2011/2012)
21.02.2011	Beschluss Maßnahmenplan (2011/2012) im Ausschuss AUNK
12.07.2011	Sitzung erweitertes Energieteam
24.11.2011	Energieteamtreffen
29.11.2011	Ausschuss AUNK
13.02.2012	Aktualisierung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)
04.07.2012	Energieteamtreffen
19.09.2012	Beschluss EPAP im Ausschuss AUNK
29.10.2012	Externes Audit
27.09.2013	Internes Audit 2013
12.09.2014	Internes Audit 2014
28.04.2015	Internes Audit 2015
27.08.2015	Beschluss EPAP im Ausschuss AUNK
29.10.2015	Externes Re-Audit

4. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

4.1 Übersicht

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	439,0
Erreichte Punkte	290,7
Erreichte Prozent	66 %
Für den eea notwendige Punkte	219,5
Für den eea-GOLD notwendige Punkte	329,25

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2012) 57 %

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 61 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Potenziale sowie landesspezifischen Zuständigkeiten zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 290,7 Punkte erreicht und damit 66 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken. Als Potenzial aus den geplanten Maßnahmen ergeben sich 15 %.

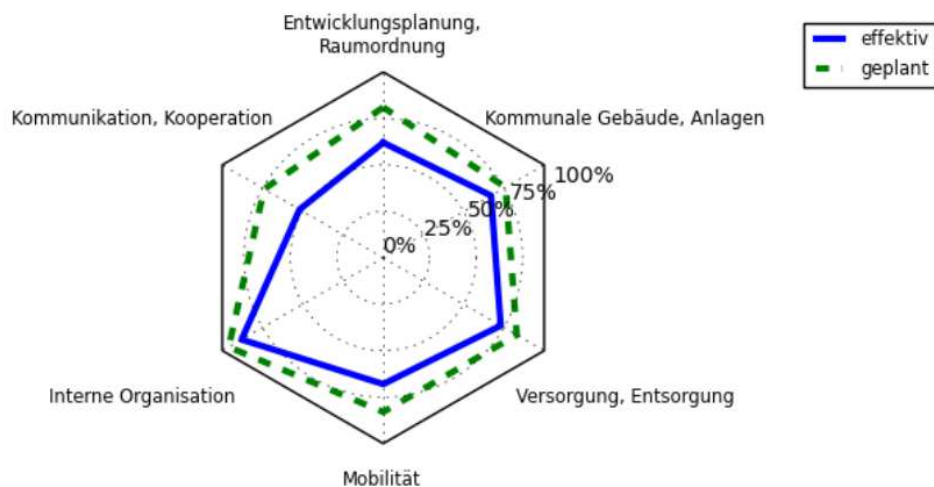


Abbildung 4.1: Zielerreichung Hansestadt Soest (Stand: 10.2015)

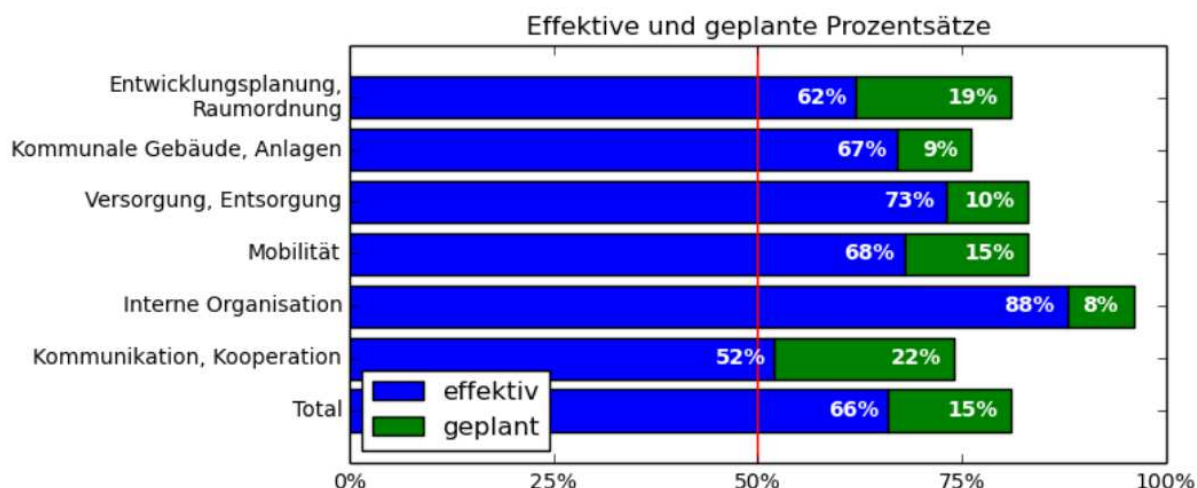


Abbildung 4.2: Zielerreichung Hansestadt Soest (Stand: 10.2015)

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Hansestadt Soest hat frühzeitig im Rahmen der Stadtentwicklung die Basis für ihre Energie- und Klimaschutzaktivitäten auf der strategischen Ebene platzieren können.

In jüngster Zeit haben eine Vielzahl von Potenzialanalysen und Bilanzierungen den Status Quo des Stadtgebiets sowie seine Entwicklungspotenziale konkret beschreiben können.

Seit 2012 gibt es eine fortschreibbare Energie- und CO₂-Bilanzierung auf Grundlage des Bilanzierungstools EcoRegion. Diese wird regelmäßig fortgeschrieben (zuletzt 2014). Weitere Analysen zu den erneuerbaren Energien und zu KWK-Potenzialen liegen vor.

Die Energieplanung für das Stadtgebiet beinhaltet neben dem möglichen Ausbau der erneuerbaren Energien (nur PV und Solarthermie in größerem Umfang) insbesondere Ansätze zur Energievermeidung/Energieverbrauchssenkung sowie zum effizienten Einsatz von Energie.

Die Verkehrsplanung fokussiert ihre Ausrichtung auf die Steigerung des Anteils am Umweltverbund. Insbesondere dem Radverkehr kommt in Soest eine sehr große Bedeutung zu. Die Infrastruktur für dieses Verkehrsmittel wird stetig verbessert.

Mit der Solarsiedlung „Am Ardey“ hat die Stadt Soest richtungsweisend ein BEST-Practice-Beispiel zu einem frühen Zeitpunkt innerhalb eines großen Neubaugebiets platziert.

Zukünftige Aktivitäten werden stark auf die Bestandsimmobilien gelenkt. Insbesondere die großen Wohnungsbaugesellschaften auf dem Stadtgebiet Soest werden seitens der Stadt angesprochen und zum Handeln animiert. Mit dem Projekt „Sanierungsbegleitung Goldschmiedeweg“ hat die Stadt Soest ein praxisnahes Vorhaben für Bestandsimmobilien umsetzen können.

Mit Beratungs- und Veranstaltungsinitiativen ist die Stadt Soest bestrebt, zum richtigen Zeitpunkt einem interessierten Bauherrn die wichtigsten Informationen zu vermitteln.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen

Die kommunalen Gebäude und Anlagen (Straßenbeleuchtung) sind in ihrer Substanz umfänglich erfasst und dokumentiert.

Die Hansestadt Soest hat ein professionelles Gebäudemanagement eingerichtet (KBS ZGW) mit einem Beauftragten für das städtische Energiemanagement. Ein Energiecontrolling wird mittels eines Datenbanksystems durchgeführt. Monatliche Erfassungen durch die Hausmeister lassen Ausreißer schnell erkennen und Sofortmaßnahmen einleiten.

Seit 2014 befindet sich ein CAFM-System im Aufbau zur weiteren Professionalisierung des Datenmanagements und der internen Arbeitsprozesse im Gebäudemanagement.

Das Großprojekt „Erstellung einer mittelfristigen Sanierungsplanung für alle kommunalen Liegenschaften“ konnte nach 1,5 jähriger Bearbeitung Ende 2011 fertiggestellt werden und bildet die Basis des Handelns und die fundierte Entscheidungsgrundlage für die Sanierungen, Erweiterungen bzw. Neubauten der kommenden Jahre.

Alle kommunalen Gebäude sowie die Straßenbeleuchtung werden mit zertifiziertem Ökostrom versorgt. Der Anteil der regenerativen Wärmeversorgung ist noch sehr gering mit einem Anteil von 0,5% am gesamten Wärmebedarf der kommunalen Liegenschaften. Seit 2010 sind erste KWK-Anlagen in der Betriebsführung der Stadt in den eigenen Schulen im Betrieb.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung arbeitet man seit mehreren Jahren intensiv an einer Reduzierung der Energieverbräuche durch Steuerungsoptimierungen und insbesondere durch den Austausch von HQL-Leuchtmitteln zugunsten LED-Leuchten. Die städtische Denkmalbeleuchtung ist zu 75% durch LED-Leuchten ersetzt. Entsprechende Verbrauchsreduzierungen haben sich eingestellt (Straßenbeleuchtung: minus 500.000 kWh/a auf aktuell 1.790.000 kWh/a (Stand Ende 2014)).

3. Versorgung, Entsorgung

Die Stadtwerke Soest als 100%ige Tochter der Hansestadt Soest zeichnet sich durch ein breites Dienstleistungsspektrum aus.

Die Stadtwerke Soest verfügen über Energiedienstleistungsangebote wie die Energieberatung für Wirtschaft, Haushalte und Schulen, ein eigenes Kundencenter, Einspar- und Anlagencontracting, Förderprogramme für reg. Energien sowie die Umstellung auf Erdgas, Thermografieaktionen, Ökostromangebote (seit 2010), E-Mobilitätsprojekte, Bürger-PV-Anlagen, klimaneutrales Erdgas, Informations- und Beratungsabende, kostenloser Verleih von E-Fahrzeugen (PKW, Scooter, E-Bikes; sehr gute Akzeptanz) sowie einen Kundennewsletter.

In den Bereichen Wasserver- und Abwasserentsorgung hat die Stadt Drittanbieter (Gelsenwasser bzw. Lippeverband).

Im Abfallbereich ist der Kreis Soest (ESG) zuständig für alle Müllfraktionen mit der Ausnahme der Bioabfälle. Die Stadt Soest betreibt für die Bio- sowie Grünabfälle des Stadtgebiets (städtische und die der Bevölkerung) und einiger umliegenden Gemeinden und Städte eine eigene städtische Kompostierungsanlage in Soest-Bergede. Bioabfall wird dort verarbeitet und als Kompost an Private verkauft. Eine individuelle Beratung durch die KBS ist vorhanden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien (insbesondere Windenergie) auf dem Stadtgebiet stößt durch räumliche und weitere Rahmenbedingungen (historische Altstadt) an seine Grenzen.

4. Mobilität

Die Hansestadt Soest verfügt im Bereich der Mobilität über ein klares Netz aus Radial- und Ringstraßen existent.

Radwege werden vielfältig ausgebaut, auch unter der Berücksichtigung des erweiterten Aktionsradius bei Pedelecs. Im Bereich der Radwege spielt der Tourismus nach wie vor eine sehr große Rolle. Allerdings gewinnt das Verkehrsmittel Rad für den Alltagsverkehr mehr und mehr an Bedeutung. Beides versucht die Hansestadt Soest, die u.a. über einen Fahrradbeauftragten verfügt und Mitglied in der AGFS ist, sukzessive weiter auszubauen.

Die Abstellanlagen für den Radverkehr sind oftmals ein Garant für die Wahl dieses Verkehrsmittels. Daher hat die Hansestadt Soest in den vergangenen Jahren ihre Abstellanlagen attraktiviert. Ein besonderes Highlight ist die Radstation am Bahnhof, an dem sich auch der ZOB befindet. Über 500 Fahrräder finden in der Radstation trocken, beleuchtet und bewacht Platz. An der Radstation können aktuell 13 Pedelecs ausgeliehen werden. Damit gehörte Soest längere Zeit zu den größten Standorten eines Pedelec-Verleihs in NRW.

Das seit 1993 stattfindende „Sattelfest“ ist eine feste Größe in der jährlichen Bewerbung des Radverkehrs.

Im ÖPNV-Bereich gibt es ein Stadtbus-System. Der Betreiber ist die RLG, die kontinuierlich an der Optimierung des Fuhrparks arbeitet und auch in Pilotprojekten immer wieder aktiv wird. In den vergangenen Monaten konnte eine weitere Strecke im ÖPNV-Netz in Betrieb genommen werden. Für das Jahr 2016 ist geplant, auf zwei Linien einen E-Bus verkehren zu lassen.

5. Interne Organisation

Die Themenfelder Energie- und Klimaschutz sind entsprechenden Mitarbeitern bzw. Abteilungen/Institutionen in Form von Produkten zugeordnet.

Das kommunale Energiemanagement mit dem Blickwinkel auf die städtischen Gebäude wird durch den Energiebeauftragten der Stadt, Herrn Düser koordiniert. Die Energieberatung nach Außen wird durch die Umweltberatung, Frau Kroll-Fiedler, seit Jahren begleitet. Dazu gehören auch Projekte wie die Solarsiedlung „Am Ardey“ sowie das jüngste Projekt „Musterhaftes Sanieren am Goldschmiedeweg“. In diesen Projekten findet stets eine enge Zusammenarbeit der beiden genannten Personen statt.

Seit 2011 ist die Stelle des Verkehrsplaners in der Stadt Soest wieder besetzt, nachdem vorher über mehrere Jahre kein Verkehrsplaner bei der Stadt beschäftigt war. Der Fahrradbeauftragte kümmert sich um die Belange des Radverkehrs.

Bei den Kommunalen Betrieben Soest (KBS AöR) sind neben der Grundstücksbewirtschaftung auch der Betrieb der Straßenbeleuchtung und die eea-Themen Abfall und Abwasser verortet.

Der Rat der Hansestadt Soest hat in 2015 beschlossen, ab 2016 die Personalressourcen im Klimaschutz um eine weitere Stelle auszuweiten und dem strategischen Handeln der Stadt in diesem Bereich auch operativ mit entsprechenden Personalkapazitäten zu begegnen.

Dem Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (AUNK) wird regelmäßig, mindestens jährlich, über den aktuellen Sachstand berichtet.

6. Kommunikation, Kooperation

Die Hansestadt Soest hat den Anspruch, in vielen Belangen der Energie und des Klimaschutzes eine lokale Vorbildfunktion für ihre Bürger und Unternehmen einzunehmen.

Über die Umweltberatung, die Stadtwerke, die Verbraucherzentrale, örtliche Energieberater, den Verein „Umschalten in der Energieversorgung“, die Kreishandwerkerschaft und weitere Akteure sind entsprechende Projekte initiiert und realisiert worden.

Die Klimakonferenz im Jahr 2013 beinhaltete ein umfangreiches Angebot an die Bürger, sich in die Klimaschutzarbeit der Hansestadt Soest einzubringen. Im Jahr 2010 fand die erste Klimakonferenz in Soest statt.

Die Stadt hat in umfangreicher Darstellung eine Vielzahl von energie- und klimarelevanten Projekten auf ihrer stadteigenen Homepage platziert.

Die Hansestadt Soest verfügt über ein sehr gutes Netzwerk von Akteuren mit analogen Themenstellungen in den Bereichen Energie und Klimaschutz. Insbesondere auf Kreisebene wird eine Vielzahl von Projekten gemeinsam angestoßen und realisiert (bspw. Solardachkataster, Ökoprot, Energie- und Klimakarte). So kann die Stadt von den intensiven Aktivitäten auf Kreisebene in vielerlei Hinsicht profitieren.

Die Umweltbildung in Schulen und auch Kindergärten hat in Soest eine große Bedeutung. Immer wieder werden seitens der Stadt (Umweltberatung) neue Projekte initiiert. Die Stadtwerke bieten ergänzend experimentelle Unterrichtseinheiten in den Schulklassen an.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Grundsätze/ Leitbild der kommunalen Energie- und Klimapolitik der Stadt/Gemeinde

Die Hansestadt Soest bearbeitet die im Energieteam diskutierten Maßnahmen in den 6 Handlungsfeldern nach ihren Möglichkeiten.

Über Förderkulissen wird u.a. versucht, die Umsetzung von Maßnahmen zu beschleunigen (Gebäude, Straßenbeleuchtung, ...).

Das aktuelle energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP 2015ff) ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Herr Tubes.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie- und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächste Termine: 01.2016
- Internes Audit: 05.2016
- Externes Re-Audit: 29.10.2018 (geplant)
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang:

- Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2015ff
- Anhang 2: Indikatorenliste

**Anhang 1:
Energiepolitisches Arbeitsprogramm
2015ff**

Anhang 2: Indikatorenliste
